

„Durch Seine Striemen“?

Ein einziger Buchstabe, Vokal-Punkt oder diakritisches Zeichen (im Hebräischen als Dagesch bekannt: der Punkt in einem Buchstaben, der diesem eine harte Aussprache verleiht) können ausschlaggebende Bedeutungsunterschiede hebräischer Wörter mit sich bringen.



Der masoretische Text ist der älteste vollständige Text des so genannten Alten Testaments, des Tanach. Die Originalsprachen sind Hebräisch und Aramäisch. Der masoretische Text enthält zwei einzigartige Funktionen, die von einer Gruppe von Männern, bekannt als die Weisen von Tiberias, eingeführt wurden. Sie lebten im ausgehenden ersten Jahrhundert n. Chr. und gehörten zu der Gruppe der Masoreten. Die Funktionen waren eingeführt worden, ohne den Text selbst zu verfälschen. Sie dienten als eine Art vokalisierendes System und Kantillation, die es leichter machte, die alten Schriftstellen einwandfrei zu lesen.

Das sei an der Bibelstelle Jesaja 53,5 illustriert. In vielen Übersetzungen, wie zum Beispiel der Elberfelder, endet sie mit „durch seine Striemen sind wir geheilt“. Dieser Vers wird von vielen gern zitiert, wenn um Heilung gebetet

wird, das Wort bekommt dann beinahe den Charakter einer Art Formel.

Der hebräische Originaltext der Passage „und durch seine Striemen“ lautet ohne Vokalisation: ובחברתו.

Es verwundert nicht, dass diejenigen, die den Text später ins Griechische übertragen haben, dieses Wort als „Striemen“ (oder „Wunden“) übersetzt haben. Immerhin kommt die Wurzel dieses Wortes oder eine seiner verschiedenen Wendungen noch weitere sechs Male im Tanach vor und bedeutet dort genau jenes. Ohne Zweifel fehlte den Übersetzern jedoch die Tradition der „richtigen Lesart“ des Tanach.

Die Wurzel in allen sieben Fällen ist חבר. Mit der Einführung der Vokalisation der hebräischen Wörter nahmen die Masoreten jedoch eine klare Unterscheidung zwischen den anderen sechs Worten und dem in Jesaja 53 vor.

In den anderen sechs Fällen gibt es diesen bestimmten Punkt, den Dagesch, im Buchstaben bet ב, wodurch er hart ausgesprochen wird, weshalb das Wort habura zu lesen ist. In Jesaja 53,5 jedoch steht dieser Punkt nicht, weshalb der Buchstabe bet wie ein „v“ ausgesprochen wird – havura. Daher wird diese Passage u’vahavurato ausgesprochen.

In Hosea 4,17 finden wir das Wort חבר – havur – korrekt mit „verbunden“ übersetzt. Die Vokalisation der Masoreten ist hier genau dieselbe wie in Jesaja 53,5.

Ich ziehe daraus den logischen Schluss, dass die Masoreten uns in Jesaja 53,5 mitteilen, dass wir „in Gemeinschaft mit Ihm“ geheilt sind.

Sowohl die Heilung als auch die Vergebung der Sünden sind auf diese Weise offensichtlich mit dem verbunden, was Jeschua (Jesus) am Kreuz vollbracht hat – und was er jenen anbietet, die in Gemeinschaft mit Ihm sind. Es gibt noch weitere Passagen in der Bibel, die die Verbindung zwischen Heilung und Vergebung der Sünden aufzeigen, darunter Psalm 103,3 und Matthäus 9,2.

Was aber ist mit 1. Petrus 2,24-25, wo der Apostel aus Jesaja 53,5 zitiert: „durch dessen Striemen ihr heil geworden seid“?

Im Originaltext gab es weder Punctuation noch eine Abgrenzung der Verse. Vor über hundert Jahren übersetzte der nicht-jüdische Theologe Franz Delitzsch das Neue Testament aus dem Hebräischen. Als Hebräisch-Gelehrter und rabbinischer Student stimmte er der allgemein anerkannten Übersetzung der Passage offensichtlich nicht zu. Auch er betonte, dass er בחברתו [b’havurato] in 1. Petrus 2 als „verbunden mit Ihm“ verstand.

Möglicherweise diktierte Petrus seinen Brief dem Silvanus und wies ihn dabei an, er solle aus Jesaja 53,5 zitieren, was Silvanus dann nach der griechischen Übersetzung, die ihm vertraut war, tat.

Das Wort, das im Deutschen und in anderen Sprachen mit „Striemen“ (oder „Wunden“), einer Pluralform, übersetzt wird, erscheint übrigens in der griechischen Übersetzung richtigerweise im Singular. ■

Von Dov CHAIKIN